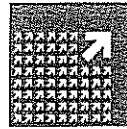


**Eduard-Spranger-Berufskolleg
der Stadt Gelsenkirchen
- Wirtschaftsgymnasium -**



**GÜTESIEGEL
INDIVIDUELLE
FÖRDERUNG**

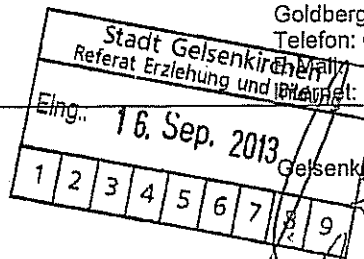


Eduard-Spranger-Berufskolleg • Goldbergstraße 60 • 45894 Gelsenkirchen

Herrn
Referatsleiter Wissmann
Referat Erziehung und Bildung

Berufsschule für Wirtschaft und Verwaltung
Berufsgrundschuljahr für Wirtschaft und Verwaltung
Zweij. Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung
- berufliche Grundbildung und mittlerer Schulabschluss -
Zweij. Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung
- berufliche Kenntnisse und Fachhochschulreife -
Dreij. Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe
- Allgemeine Hochschulreife -
Fachschule für Wirtschaft

Goldbergstraße 60, 45894 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 40244310 – Telefax: 0209 40244324
E-Mail: eduard-spranger@gelsenet.de
Internet: www.eduard-spranger-bk.de



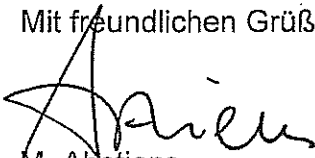
Gelsenkirchen, 10. September 2013

Schulentwicklungsplan

Sehr geehrter Herr Wissmann,

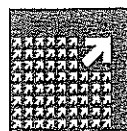
als Anlage übersende ich Ihnen die Stellungnahme des Eduard-Spranger-Berufskollegs
zum Schulentwicklungsplan Berufskollegs.

Mit freundlichen Grüßen



M. Abstiens

Anlage



**Stellungnahme des Eduard-Spranger-Berufskollegs der Stadt Gelsenkirchen -
Wirtschaftsgymnasium zum Schulentwicklungsplan von Hubertus Schober und
Wolf Krämer-Mandau: Berufskollegs - Stadt Gelsenkirchen, Bestandsaufnahme,
Prognosen, regionale Betrachtung, Ziel- und Maßnahmenplanung
(Stand Juni 2013)**

Schulleitung, Kollegium und Verwaltung des Eduard-Spranger-Berufskollegs bedauern die in der wechselhaften Geschichte des kaufmännischen Schulwesens der heutigen Stadt Gelsenkirchen seit den 1890er Jahren erstmals auftauchende Notwendigkeit der Auflösung einer kaufmännischen Schule und die damit einhergehende Aufgabe des traditionsreichsten berufsbezogenen Schulstandorts der Stadt, an den am 11. Mai 1925 die damalige Städtische Handelsschule zu Gelsenkirchen, jetzt das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung, für viele Jahrzehnte ihr neues Quartier bezog.

Nachdrücklich erklären wir unsere kollegiale, emotionale und fachliche Verbundenheit mit der Schulgemeinde des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung, unserer Schwesterschule im Süden unserer Stadt. Wir wünschen allen an der Neuordnung Beteiligten Mut und Kraft sowie den Verantwortlichen in der Politik und in der Verwaltung Besonnenheit und eine glückliche Hand bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Gleichwohl wird sich das Eduard-Spranger-Berufskolleg seinerseits selbstverständlich in der allseits bekannten Art und Weise den Herausforderungen, die sich nun im Zusammenhang mit einer Neustrukturierung der berufsbezogenen Schullandschaft in Gelsenkirchen, zum Wohle der Schülerinnen und Schülern, der heimischen Wirtschaft und der Bürgerinnen und Bürger der Stadt ergeben werden, stellen.

Der von der Projektgruppe Bildung und Region, namentlich von den Herren Hubertus Schober und Wolf Krämer-Mandau, vorgelegte Schulentwicklungsplan Berufskollegs entspricht im Hinblick auf das Eduard-Spranger-Berufskolleg in summa unseren eigenen Beobachtungen und Erkenntnissen. Mit Genugtuung sehen wir hier Fakten bestätigt, die wir seit Jahren in der Verwaltung und bei der Regierung zu Gehör bringen, zum Beispiel,

- dass sich das Schülerinnen- und Schüleraufkommen des Eduard-Spranger-Berufskollegs, anders als bei allen anderen Berufskollegs im Stadtgebiet (mit Ausnahme der Landesfachschule), auf bereits hohem Niveau weiter vergrößert hat.
- dass sich seit Jahren der Auslastungsgrad der Unterrichtsräume des Eduard-Spranger-Berufskollegs trotz des Anbaus im Jahr 2009 zu Lasten der Unterrichtsqualität in einem grenzwertigem Bereich befindet. Für das Schuljahr 2012/2013 wurde eine Auslastung von 109 % errechnet, die unseres Erachtens allerdings tendenziell eher noch als zu niedrig angegeben anzusehen ist.

- dass das Eduard-Spranger-Berufskolleg als einziges Berufskolleg in Gelsenkirchen die gesetzlich vorgeschriebene Klassenfrequenz von 22 Schülerinnen und Schülern je Klasse im Mittel erreicht und übertrifft.
- dass der Anteil der ausländischen Jugendlichen mit über 20 % am Eduard-Spranger-Berufskolleg im Vergleich zu allen anderen Berufskollegs am höchsten ist und sich das Eduard-Spranger-Berufskolleg damit nun auch nachweislich an der wichtigen Aufgabe um die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund im besonderen Umfang beteiligt. Am Eduard-Spranger-Berufskolleg werden anteilig über 50 % mehr ausländische Schülerinnen und Schüler unterrichtet als an dem Gelsenkirchener Berufskolleg mit dem zweitstärksten Anteil an Jugendlichen ausländischer Herkunft! Doch auch in absoluten Zahlen führt das Eduard-Spranger-Berufskolleg das Feld an. Das Schüleraufkommen des Eduard-Spranger-Berufskollegs wies im Schuljahr 2012/2013 die höchste Anzahl ausländischer Jugendlicher aller Berufskollegs in Gelsenkirchen aus. Dass die Zahl und der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund, aber mit deutscher Staatsangehörigkeit, wesentlich höher sein werden, ist offensichtlich und unterstreicht noch einmal die Bedeutung dieser Beobachtungen und deren Tragweite.

Im Speziellen sehen wir Details der Untersuchung anders nuanciert, zum Beispiel

- ist die erhobene und ausgewiesene Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvertrag tatsächlich eher viel zu gering, da regelmäßig zum Stichtag der amtlichen Schulstatistik im September/Oktober noch nicht alle unversorgten Jugendlichen z.B. von der Arbeitsverwaltung oder den von der Regierung beauftragten Bildungsträgern auf die Berufskollegs zugewiesen wurden. Für das Schuljahr 2012/2013 werden für das Eduard-Spranger-Berufskolleg in der Rubrik Berufsgrundschuljahr/Vorkl./JOA lediglich 29 Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsvertrag erfasst, tatsächlich waren es jedoch in der Spitze dreimal so viel Jugendliche, die unterrichtet wurden! Wegen der häufigen Nachbesetzungen der offenen Plätze beim Bildungsträger durchliefen in der Summe sogar fast 150 Jugendliche diesen Bildungsgang.
- sehen wir in Teilen der Vergleichbarkeit der Berufskollegs Grenzen gesetzt, da sich zuweilen hinter ähnlichen Bezeichnungen unterschiedliche Bildungsgänge verbergen, die das Ergebnis verfälschen können.
- weicht auch die tatsächliche Anzahl der Klassen- und Fachräume des Eduard-Spranger-Berufskollegs leicht von der ausgewiesenen Zahl im Schulentwicklungsplan ab. Hinzu kommt, dass sich einige der als nutzbar gezählten Räume in einem Zustand befinden, der bei den Schülerinnen und Schülern im ersten Moment immer wieder die bange Frage nach einer gesundheitlichen Beeinträchtigung aufkommen lässt.

Die Listen ließen sich sicherlich noch erweitern, jedoch ändert das unseres Erachtens nichts an den Schlussfolgerungen der Untersuchung.

Insgesamt sehen wir das Eduard-Spranger-Berufskolleg in dem vorgelegten Schulentwicklungsplan im Hinblick auf die Fragestellung und den Untersuchungsauftrag großteilig richtig dargestellt.

Den Verantwortlichen in der Verwaltung und der Politik sagen wir unsere uneingeschränkte Kooperationsbereitschaft und Unterstützung zu. Wir erhoffen uns, dass sich durch die Neustrukturierung - auch und vor allem in Abstimmung mit dem Kreis Recklinghausen und angrenzenden Kommunen - eine vernünftige und tragfähige Regionallösung finden wird, die das System der beruflichen Bildung in der Stadt Gelsenkirchen für die nächsten Dekaden stabilisieren hilft. Wir erwarten, dass sich systemisch auf diese Weise freie Ressourcen erwirtschaften lassen, die nun dahin gelenkt werden können, wo sie gebraucht werden und wofür sie eigentlich auch vorgehalten werden: für unsere Schülerinnen und Schüler und deren Bildungswege.



Hans-Schwier-Berufskolleg

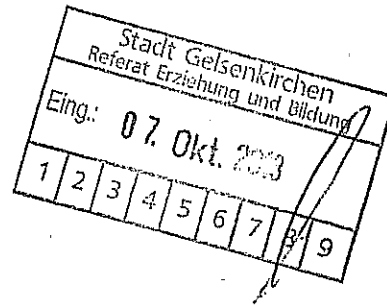
der Stadt Gelsenkirchen

Berufsschule für Landesfachklassen

Fachschule für Technik

Hans-Schwier-Berufskolleg
Heegestraße 14, 45897 Gelsenkirchen

Stadt Gelsenkirchen
VB 4
Herrn Dr. Manfred Beck
45875 Gelsenkirchen



Stellungnahme des Hans-Schwier-Berufskollegs zur Schulentwicklungsplanung Berufskollegs 2013 der Stadt Gelsenkirchen

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Sehr geehrter Herr Dr. Beck,

Unsere Zeichen
Ste/UT

das Hans-Schwier-Berufskolleg hat wegen seiner vertraglichen Verknüpfung eine Sonderstellung in der Berufskolleglandschaft der Stadt Gelsenkirchen. Daher ist in Absprache mit der Bezirksregierung Münster keine Veränderung des Status' des Hans-Schwier-Berufskollegs im Sinne der Schulentwicklungsplanung vorgesehen.

Datum
07.10.2013

Seitens der Stadt Gelsenkirchen ist in erster Linie angedacht, durch eine Erhöhung der Übernachtungszahlen im Haus Heege die finanziell angespannte Situation zu verbessern und somit den Standort Hans-Schwier-Berufskolleg langfristig zu erhalten. Eine Übernahme der Abteilung „Bau“ des Berufskollegs für Technik und Gestaltung – wie von Herrn Prof. Schober angedacht – würde die Schülerzahl am Hans-Schwier-Berufskolleg leicht erhöhen aber die Gesamtsituation nicht verbessern.

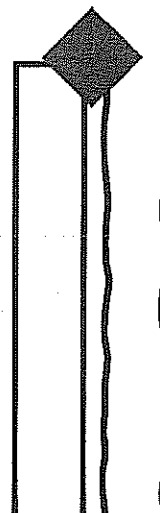
Heegestraße 14
45897 Gelsenkirchen
Telefon 0209/95976-0
Telefax 0209/95976-33
info@hsbk-ge.de
www.hsbk-ge.de

Gleichwohl setzt sich das Hans-Schwier-Berufskolleg weiterhin für eine Stärkung des Campus Nord ein, will heißen, alle Möglichkeiten der Kooperation mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen sollen genutzt werden.

Berufsschule
und
Fachschule
für Bautechnik
- Schwerpunkt Ausbau -

Mit freundlichem Gruß

E. Stein
Kommissarischer Schulleiter





Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung • Augustastraße 52-54 • 45888 Gelsenkirchen

51 – Referat Erziehung und Bildung
Herrn Wissmann
Kurt-Schumacher-Str. 2
45875 Gelsenkirchen



Augustastraße 52-54
45888 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09 94 76 85 - 0
Telefax: 02 09 94 76 85 - 40

Web: www.bkwuv.de
E-Mail: Info@bkwuv.de

Außenstelle
Grimmsstraße 44
45883 Gelsenkirchen

Ihr Ansprechpartner: Weidauer-Heß
Abteilung: SL

Datum: 16.09.2013

Schulentwicklungsplanung Berufskollegs der Stadt Gelsenkirchen

Sehr geehrter Herr Wissmann,

als Anlage erhalten Sie die Stellungnahme des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung zu dem Gutachten der Projektgruppe Bildung und Region.

Diese ging Ihnen mit heutigem Datum ebenfalls als E-Mail zu.

Mit freundlichen Grüßen

P. Weidauer-Heß

Anlage



Schulentwicklungsplanung Berufskollegs, Stadt Gelsenkirchen

Stellungnahme zum Gutachten der Projektgruppe Bildung und Region, Juni 2013

1. Vorbemerkung des BKWuV

Auch wir gehen davon aus, dass die Schülerzahlen in den Fachklassen aller Berufskollegs aufgrund des demografischen Wandels rückläufig sein werden. In Zukunft wird man um eine Konzentration auf einige Standorte nicht herumkommen. Dies kann jedoch nicht als Vorleistung der Gelsenkirchener Berufskollegs geschehen. Zunächst muss eine regionale Stärkung und Neustrukturierung der Fachklassen des dualen Systems zu tragfähigen Einheiten erfolgen. Dies kann nur reibungslos durch ein faires Geben und Nehmen geschehen. Erst danach können Gebäudeschließungen und Raumverlegungen organisiert werden. Denn nur so lassen sich Kosten einsparen.

Das vorgeschlagene Raumkonzept würde zu einer radikalen Verringerung von Schulraum in Gelsenkirchen führen. Uns ist nicht bekannt, ob andere Schulträger auch nach diesem Verfahren die Räumlichkeiten ihrer Berufskollegs verringern. Wenn nicht, hätte dies die Abwanderung einer Reihe von für den Standort wichtigen Fachklassenangeboten zur Folge. Wir glauben nicht, dass dieses Vorgehen im Interesse der Stadt Gelsenkirchen ist.

2. Vorgaben der Projektgruppe

Alle Vorschläge zur künftigen Raumplanung basieren auf einem Rechenmodell, das die Verfasser vorgeben. Dabei werden mehr oder weniger willkürliche Setzungen vorgenommen.

Wie die Verfasser richtig schreiben, existieren für Berufskollegs keine amtlichen Raumprogramme. Ihr eigenes Berechnungsmodell geht von einer durchschnittlichen Schülerzahl von 22 pro Klasse aus. Außerdem wird prozentual festgelegt, in welchem Umfang Unterricht in den Klassenräumen bzw. in den Fachräumen stattzufinden hat. Dies führt zu einem minimalen Raumbedarf für alle Berufskollegs.



3. Raumauslastung am BKWuV

Nur ein Berufskolleg erreicht die durchschnittliche Klassenfrequenz von 22. Der Grund liegt in der Anzahl der Bildungsgänge, siehe Seiten 109 bis 118 des Berichtes. Je differenzierter ein Berufskolleg ist, desto schwieriger ist es bei der Klassenbildung auf die mittlere Frequenz von 22 Schülern für das Berufskolleg insgesamt zu kommen.

Nach dem Berechnungsschlüssel für die Anzahl der Fachräume ergibt sich für das Schuljahr 2012/13 folgende Situation:

2012/2013	Fachraumbestand	Fachraumbedarf	Fachraumbilanz
Eduard-Spranger-BK	6	21	-15
BK Königstraße	36	45	-9
BTG	58	90	-32
BKWuV	15	15	0
Hans-Schwier BK	18	38	-20

Damit hätte nur das BKWuV die erforderliche Anzahl an Fachräumen!

Einerseits erklärt dies die geringere Auslastungsquote der Räume, andererseits kann aber unserer Meinung nach nur unter Einsatz dieser Fachräume eine angemessene Unterrichtsversorgung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung und eine individuelle Förderung von Schülern gewährleistet werden, die erfolgreich auf eine Ausbildung vorbereitet werden sollen.

Dies gilt nicht nur für die Computerfachräume, sondern auch für das Selbstlernzentrum und insbesondere für die Räume der Fair-Trade-Projektgruppe als Übungsfirma für die Kaufmännischen Assistenten, die für die Zertifizierung als Agenda-Schule mitverantwortlich sind und von der Fair-Trade-Stadt Gelsenkirchen besonders ausgezeichnet wurden. Finanziert aus Mitteln des Integrationscenters für Arbeit Gelsenkirchen sind wir Kooperationspartner der RE/init bei der Förderung von Berufsrückkehrerinnen mit Kind, die in diesem Bildungsgang auf den Beruf der Bürokauffrau vorbereitet werden.

Sportangebote zur Gewaltprävention in problematischen Klassen führen dazu, dass die Sporthalle Augustastraße vollkommen ausgelastet ist.

4. Schülerzahlen am BKWuV

Wir wissen nicht, wie die aktuellen Schülerzahlen für das Schuljahr 2013/14 an den anderen Gelsenkirchener Berufskollegs aussehen. Für das BKWuV können

wir sagen, dass die in dem Bericht prognostizierten Schülerzahlen **nicht** eingetreten sind.

Jahrgang	Teilzeit		Vollzeit		Gesamt	
	Prognose	Real	Prognose	Real	Prognose	Real
1	292	370	205	266	497	636
2	281	300	110	101	391	401
3	321	364	30	29	351	393
Summe	894	1034	345	396	1239	1430

Somit wird sich der Raumbedarf nicht in dem Umfang und nicht in dem zeitlichen Rahmen verringern, wie im Gutachten prognostiziert.

Zudem wurden neue Schülergruppen akquiriert und Klassenstärken gesichert, z.B. in Kooperation mit der Steuerberaterkammer durch die Einrichtung von Profilklassen „Steuern/Finanzen“ im Bereich der Höheren Handelsschule, aber auch im berufsbildenden Bereich bei den Immobilien- und Bankkaufleuten sowie Kaufleuten für Versicherung und Finanzen.

5. Standortvorteile für das BKWuV im „Gebäude Augustastraße“

5.1. Die „Kaufmännische Unterrichtsanstalt“ an der Augustastraße steht nicht nur deshalb unter Denkmalschutz, weil es sich um ein schönes altes Gebäude handelt, sondern weil es 120 Jahre kaufmännisches Berufswesen in Gelsenkirchen mit gewachsenen Traditionen repräsentiert. Oft wurde die Schule von mehreren Generationen besucht und auch für Betriebe ist „die Augusta“ ein gewachsener Begriff für die Lehre kaufmännischen Denkens und Handelns. Das BKWuV würde seine Identität verlieren.

Aufgrund kleiner Räume, fehlender Pausenhalle und Aufenthaltsmöglichkeiten ist außerdem eine Nutzung für andere Schulformen ohne teure Umbaumaßnahmen unmöglich. Zudem tritt der demografische Wandel auch dort ein.

5.2. Das Übergangssystem Schule-Beruf gestaltet sich in der Mitte Gelsenkirchens besonders problematisch durch einen hohen Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund, die einer besonderen Förderung zur Ausbildungsfähigkeit bedürfen.

Die Vernetzung des BKWuV mit externen Kooperationspartnern wie, z.B. der Evangelischen Jugendberufshilfe, des Zweizeinz, der RAA, des Falken Bauvereins, des INTUV und des Förderkorbs ermöglicht eine optimale



Förderung aller Kompetenzen. Da es sich oft um Schüler mit schulischen Misserfolgserlebnissen handelt, die schulmüde und frustriert sind, wäre ein großes, unübersichtliches Schulsystem kontraproduktiv. Gewalttätige Auseinandersetzungen lassen sich momentan noch dadurch minimieren, dass wir es gewährleisten können, in **jeder** Unterstufenklasse (Berufsgrundschuljahr und Höhere Handelsschule) mehrwöchige Sozialkompetenztrainings und Deeskalationsschulungen mit externen Partnern durchzuführen.

- 5.3. Das Modulsystem des BKWuV zur individuellen Förderung, das erlaubt, dass Schüler einzelne Quartale nachmittags wiederholen können, ihre Defizite in bestimmten Fächern aufarbeiten und dann verbesserte Klausurergebnisse in die Zeugnisnoten einbringen können, gelingt nur in kleineren Systemen.

6. Ausblick

Wenn der demografische Wandel dazu zwingt, Schulraum aufzugeben, sollten zunächst Dependancen geschlossen werden, die nicht mehr tragfähig sind und dann auch keine Kosten mehr verursachen.

In Bezug auf den verbleibenden Schulraum allerdings sollte für den Schulträger das berufsbildende Schulwesen einen ebenso hohen Stellenwert genießen wie das allgemeinbildende: Kleinere Klassen und gute Ausstattung sind auch hier für den Schulerfolg ausschlaggebend.

Durchschnittliche Schülerzahlen von 29, wie wir sie aktuell in den problematischen Unterstufen-Vollzeitklassen haben, sollten der Vergangenheit angehören. Es ist nicht zutreffend, dass nur Abitur und Hochschulstudium im Fokus der Eltern und Betriebe stehen und kaufmännische Bildung bei ihnen nichts gilt. Allerdings darf der ehemals gute Name „Handelsschule“ nicht noch weiter aufs Spiel gesetzt werden.

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Anstrengungen muss die **Sicherung** des Ausbildungsstandortes Gelsenkirchen stehen, ein einseitiger Verzicht auf Fachklassen würde der Stadt und ihrem Ansehen nachhaltig schaden.

Gelsenkirchen, 15.09.2013

P. Weidauer-Heß, Studiendirektorin

Stellungnahme des Lehrerrats des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Gelsenkirchen ("AugustastraÙe")



Mit großer Sorge haben wir, das Kollegium des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Gelsenkirchen an der AugustastraÙe, die Aussagen des Gutachtens zum Schulentwicklungsplan der Stadt Gelsenkirchen und deren Bewertung in den Ausschüssen sowie den Dienstbesprechungen der Schulleiter an Berufskollegs verfolgt. Wir wählen diesen Weg eines Briefs an Sie als Vertreter des Schulträgers oder Mitglied des Rates der Stadt Gelsenkirchen, um Ihnen unsere Sicht als betroffene Kolleginnen und Kollegen zu vermitteln.

Wir verkennen nicht, dass angesichts knapper Haushaltsmittel und sinkender Schülerzahlen in der Zukunft eine Straffung des Angebots an Berufskollegs nötig ist. Die dabei zu übernehmenden Lasten hinsichtlich der Einsparungen an schulischen Gebäuden müssen jedoch so gestaltet werden, dass die Leistungen der jeweiligen Berufskollegs nicht darunter leiden, was letztlich der Stadt als Ganzes mehr schaden als nutzen würde. Unsere Stellungnahme möchte unabhängig vom Erfüllungsort unserer Leistung auf die Veränderungen eingehen, die sich als Folge einer Verlegung ergeben könnten.

Eine dieser gefährdeten Leistungen ist die enge Verzahnung von Vollzeit- und Teilzeitausbildung an unserem Berufskolleg, die gerade aus dem gemeinsamen Lernen den Schülerinnen und Schülern z. B. in der Höheren Handelsschule einen weiteren Berufsweg plastisch vor Augen führt. Wir sehen deshalb eine mögliche Aufteilung des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung in einen vollzeitschulischen (Kern-) Bereich unter Wegfall bzw. Verteilung der Berufsschulbildungsgänge auf andere Standorte als drastischen Fehler in der städtischen Bildungslandschaft, den es zu vermeiden gilt.

Die überwiegend 17 und 18 Jahre alten Schülerinnen und Schüler im Vollzeitbereich haben oft bereits erste negative Erfahrungen mit dem dualen Bildungssystem gemacht und keine Ausbildungsstelle im gewünschten Lehrberuf gefunden. Diesen "Kunden" unseres Berufskollegs wollen wir neben dem Erwerb der Fachhochschulreife auch eine berufliche Perspektive bieten. Wenn Bildungsgänge in der Sekundarstufe allein schulischer Natur sind und auf eine Weiterleitung zu den Fachhochschulen als Abnehmer fokussieren, verändert das die komplette Bildungslandschaft einer Stadt. Nur durch die ständige Erinnerung an das duale System aus Ausbildung und Berufsschule wird dieser langjährig erfolgreiche Weg im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler bleiben, die nach Erwerb der Fachoberschulreife zu uns kommen.

Die angesprochene Verzahnung beschränkt sich nicht allein auf eine räumliche Nähe mit Kontakt zu Berufsschülerinnen und -schülern, sondern wird durch die ehrenamtliche Tätigkeit vieler unserer Kolleginnen und Kollegen in berufsbildenden Prüfungsausschüssen unterstützt, z. B. an der Industrie- und Handelskammer oder anderen Berufskammern. Hier wurde eine Vielzahl an Kontakten zu Ausbildern geknüpft, die

einer separaten Vollzeitschule vorenthalten bleiben müssten. Die Vermittlung von Praktika und Ausbildungsplätzen, das Wissen um Stärken von Schülerinnen und Schülern und eine entsprechende Fördermöglichkeit bliebe somit auf der Strecke.

Entwickelt man diesen Gedanken weiter, dreht sich eine kurzfristige Einsparung von Gebäudekosten als Gelsenkirchener Vorleistung im Wettbewerb der Schulstandorte auch gegen Gelsenkirchen als Stadt selbst: Wer ernsthaft erwägt, kleinere Bildungsgänge zugunsten von benachbarten Berufskollegs einzusparen, gibt auch den Ausbildern der betroffenen Berufe das Signal, dass Ausbildung kaum noch lohnt (z. B. wegen der langen Anfahrtswege zu den Berufskollegs mit entsprechendem Ausfall von Arbeitszeiten im Betrieb). So verliert die Ausbildung in "kleineren" Berufen neben der Sichtbarkeit für Schülerinnen und Schüler auch aus Ausbilersicht an Attraktivität, der trotzdem notwendige Nachwuchs in diesen Bereichen müsste sich dann aus dem Kreis der Absolventen der Umgebung rekrutieren, was aus Sicht einer Stadt der Größe Gelsenkirchens nicht gewünscht sein kann.

Als dritten Aspekt möchten wir hervorheben, dass unser Berufskolleg in bisheriger Form durch seine kurzen Wege Absprachen zwischen den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen über Berufsgrenzen und fachliche Spezialisierungen hinweg erheblich erleichtert. Es ist unser grundsätzliches Anliegen, dass jede Kollegin und jeder Kollege sowohl im Vollzeit- als auch im Teilzeitbereich (Berufsschule) eingesetzt wird, um Stärken und Schwächen der anderen Bereiche zu kennen und Fördermöglichkeiten erkennen zu können. Auch an unserer Dependance (Grimmstraße 44) ist dies durch die Beschulung von je einer Klasse der Handelsschule und der Höheren Handelsschule neben der dort seit langem vertretenen berufsschulischen Ausbildung seit mittlerweile drei Jahren erfolgreiche Praxis.

Wir plädieren deshalb für ein funktionsfähiges, kleineres Berufskolleg mit einer überschaubaren Zahl von etwa 50 Räumen und 60 engagierten Kolleginnen und Kollegen an einem Standort. Dies kann gerne unsere geliebte "Augustastrasse" sein, aber unser Herz hängt nicht an Steinen: Wir stellen uns unserer Verpflichtung gegenüber den jetzigen und künftigen Schülerinnen und Schülern, den Ausbilderinnen und Ausbildern und dem Wohlergehen der Stadt Gelsenkirchen.

Für den Lehrerrat des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung:

Dr. Harald Meinhövel
Christian Ring
Susanne Thielmann